

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 23. Neuenbürg, Samstag den 20. März 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Um einerseits den K. Revierförstern die ihnen nach §. 12 der Dienstinstruktion vom 11. März 1822 übertragene Controle in Gemein- und Stiftungswaldungen zu erleichtern, andererseits diese Controle strenger ausüben und dadurch die Nachhaltigkeit der Nutzungen in diesen Waldungen mehr sicher stellen zu können, wird angeordnet:

Nach Aufarbeitung eines Holzschlags und erfolgter Aufnahme des darin vorhandenen Materials ist das Verzeichniß hierüber dem betreffenden K. Revierförster sogleich zuzustellen. Ehe das Verzeichniß vom K. Revierförster geprüft zurückgegeben ist, darf bei strenger Strafe kein Holz verkauft, vielweniger solches aus dem Wald abgeführt werden.

Für genaue Befolgung dieser Vorschrift sind die Gemeindebehörden verantwortlich.

Den 17. März 1852.

K. Oberamt. K. Forstamt.
Baur. Lang.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

1) in der Gantsache des Philipp Jakob Bott, Webers in Calmbach, am

Montag den 19. April d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

2) in der Gantsache des Michael Jäck, Siebmachers in Conweiler, am

Dienstag den 20. April d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

3) in der Gantsache des Weild. Matheus Friedrich Geckle, gewesenen Messerschmieds in Bernbach, am

Mittwoch den 21. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

4) in der Gantsache des Jakob Kappler, Schreiners in Enzklösterle, am

Montag den 26. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause daselbst;

5) in der Gantsache des Adam Schraft, Mahlmüllers in Enzklösterle, am

Dienstag den 27. April d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 16. März 1852.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Calmbach.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in Nr. 4 Seite 14 des Enzthälers von 1851, wird das Verbot gegen die Auflagerung, resp. Abfuhr von Lang-, Klotz- u. Brennholz und sonstigen Gegenständen auf hiesigen Gemeindeplätzen ohne zuvorige Erlaubniß von Seite des Platzmeisters und geschehene Nachweisung der Daitung über die Entrichtung des betreffenden Platzgeldes, bei Androhung der Strafe von 3 fl. 15 fr. wiederholt in Erinnerung gebracht.

Den 19. März 1852.

Schuldheissenamt.
Pöffler.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. März d. J.,

Nachmittags von 2 Uhr an,

werden in dem hiesigen Gemeindevald 414 Stück tannene Säglöße 11,473 Cubikfuß haltend, worunter sich vorzügliches Spaltholz befindet, verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden;

die näheren Bedingungen werden unmittelbar vor der Verhandlung mitgetheilt werden.

Die Zusammenkunft findet auf dem sog. Niegerrswaasen statt.

Um rechtzeitige Bekanntmachung des Vorstehenden werden die H. H. Ortsvorsteher ersucht.

Den 17. März 1852.

Für den Gemeinderath:
Schuldheiß C l a u n e r.

S c h w a n n.

Auswanderung & Gläubiger-Aufruf.

Auf Kosten der Gemeinde wandern

Johann Michael S c h m i d t, lediger
Bäcker und

Carl R i r c h h e r r, lediger Wagner,
nach Nordamerika aus.

Da für beide keine Bürgschaft geleistet wird, werden alle Diejenigen, welche an den einen oder andern irgendwelche Forderungs-Ansprüche zu machen haben sollten, aufgefordert, solche in frankirten Schreiben, an die unterzeichnete Stelle gerichtet, binnen 14 Tagen anzumelden, indem sie später unberücksichtigt bleiben würden.

Den 15. März 1852.

Gemeinderath.
Vorstand B ü r k l e.

Landwirthschaftliches.

Sollen wir den Kartoffelbau beschränken?

(Fortsetzung.)

Vor allen ist als Frühmais der Cinquantino zu empfehlen, von welchem leicht 4—5 Scheffel gewonnen werden und von dem der Scheffel schwerer wiegt, als vom großen Mais, daher er auch gerne gekauft wird. Er ist sogar heuer hier bei 1200 Fuß Meereshöhe völlig reif geworden.

Eben so empfehlend ist der kleine, frühe gelbe Mais, welcher im Neckarthal bekannt ist; er hat seit 5 Jahren, als ich ihn auf $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Mrg. in Ellwangen bei 1600 P. F. Meereshöhe auf leichtem Boden baute, 5 bis 6 Scheffel reife Körner per Morgen gegeben. Ferner wurden im vorigen ungünstigsten Jahre hier in Hohenheim noch folgende Sorten reif:

rothgelber steyrischer Mais,
weißer früher amerikanischer Mais,
Papageienmais,
Friolottomais aus Kärnthen,

obwohl sie auf ungünstigem, nassen Felde standen.

Viele Versuche mit amerikanischen Maisarten haben in Folge der schlechten Witterung kein Resultat gegeben. Dagegen wurden in Berlin ebenfalls Versuche mit frühen, für die dortige Gegend passenden Maisarten gemacht, wovon mehrere günstig ausfielen und womit hier weitere Versuche angestellt werden sollen.

Man kann als Mittelernthe von verschiedenen Maisarten, wenn sie so nahe gepflanzt werden,

als sie es ertragen können, ohne Rücksicht auf Zwischenfrüchte 5 Schffl. annehmen, welche $14\frac{1}{2}$ bis 15 Etr. wiegen und welche (1 Pf. = 5 Pf.) 72—75 Etr. oder 160—170 Sri. Kartoffeln in der Nahrungsfähigkeit gleich kommen. Hierbei erhält man noch mindestens 30 Etr. Stroh, welche theils grün (beim Aus- und Abbrechen), theils als solches zweckmäßig verfüttert 15 Etr. Heu ersetzen und wodurch daher 150 Maas Milch zur menschlichen Nahrung gewonnen werden. Stellt man die Pflanzen etwas lichter, so können leicht Zwergbohnen und Kürbisse als Zwischenfrüchte erzielt werden, wodurch immer noch ein Nahrungswerth von $1\frac{1}{2}$ Etr. Körner oder 20 Sri. Kartoffeln weiter gewonnen werden, ohne daß der Mais weniger eintrüge. *)

Die Ackerbohne vertritt die Stelle des Mais, wo das Klima für diesen zu rauh ist, ja sie wird in den rauhesten Gegenden, wo kein Wintergetreide mehr fortkommt, noch gebaut, und wenn sie gleich auf dem Halm nicht mehr reif wird, so reift sie doch sehr gut in dem Halm noch, wenn sie auch grün geschnitten wird. Sie gibt 4—5 Scheffel Ertrag oder 13—14 Etr. p. Mrg., was 68—70 Etr. oder 155—160 Sri. Kartoffeln gleichkommt. Ihr Stroh hat nur als Streu und Brennmaterial Werth.

Die Erbsen wurden vor Einführung der Kartoffeln in größerem Umfange gebaut und sind von diesen eigentlich verdrängt worden; jetzt könnten sie zum Theil wieder ihre alte Stelle einnehmen. Wenn der Acker so kräftig ist, wie ein gedüngter Kartoffelacker, so geben sie 3—4 Scheffel = 9—12 Etr. Körner, was gleich 124—160 Sri. Kartoffeln ist. Hierzu kommen noch 16—18 Etr. Stroh, welche zum Verfüttern = 8—9 Etr. Heuwerth sind und wodurch 80—90 Maas Milch zu menschlicher Nahrung erzielt werden können.

Die Hirse gibt in warmer Gegend einen eben so hohen Ertrag an menschlicher Nahrung in Körnern und Futter, wie die Erbsen.

Für Sandgegenden, für welche die Kartoffel neben Roggen die Hauptfrucht war, kann der Buchweizen nicht genug empfohlen werden. Er gibt im Durchschnitt zwar nur 4 Schffl. und 10—12 Etr. Stroh, allein in den Sandgegenden liegt in der Regel noch viel Fläche als Brache, und da der Buchweizen keine ungünstige Vorfrucht für den Roggen ist, so darf nur die Brache stärker mit ihm angebaut werden, als dies mit der Kartoffel der Fall war, wodurch sich leicht die bisher aus dieser erzielte menschliche Nahrung durch ihn ersetzen läßt. In war-

*) Der Mais wird freilich bei uns immer noch nur zu Brei und Klößen benützt, eine andere Zubereitung für menschliche Nahrung kennt man nicht, während er in Nordamerika sehr mannigfaltig zubereitet wird. Ich verweise hier nur auf 6 Recepte zu Mais Speisen von dem württ. Consul B r a u n s in Baltimore, welche er in Nr. 18, Jahrg. 1847 dieser Blätter genauer angegeben hat.

men Weingegenden kann er als Nachfrucht nach Roggen, Raps, Wintergerste gebaut werden, wodurch ebenfalls auf einer Stelle Nahrung erzielt wird, welche bisher keine gewährte.

(Fortsetzung folgt.)

Privatnachrichten.

L o f f e n a u bei Gernsbach.

Mahl-Mühle-Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, ihre im hiesigen Orte besitzenden Realitäten aus freier Hand zu verkaufen. Dieselben bestehen in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stall, einer Mahlmühle unter dem Wohnhaus mit 2 Gängen und einer Holzhütte mit Backofen und Schweinfällen nebst 34 Rthn. Gemüsegarten und $\frac{2}{3}$ Morg. 18 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus. Die Gebäulichkeiten, sowie die Mahlmühle befinden sich in best baulichem Zustande, auch fehlt es der Letzteren nie an der nöthigen Wasserkrast. Da in hiesigem über 1300 Seelen zählenden Orte keine weitere Mühle sich befindet und dieselbe sich ausserdem noch einer auswärtigen Kundschaft zu erfreuen hat, so dürfte ein solider Mann mit einigem Vermögen leicht sein Fortkommen finden. Der Verkauf selbst findet am 12. April d. J. Nachmittags 1 Uhr in ihrer Behausung statt. Jedoch kann auch während dieser Zeit ein Kauf mit ihr unter der Hand abgeschlossen werden.

Den 8. März 1852.

Müller Kellers Btw.

N e u e n b ü r g.

Wiesen- und Scheuer-Verkauf.

Ich beabsichtige, meine Wiese im untern Thal, neben den Stadtwiesen gelegen, 5 Morgen haltend, ganz oder morgenweise, ferner meine Scheuer im Unternwässer nebst angrenzendem Bauplaz an den Meistbietenden zu verkaufen.

Zu einem Verkaufs-Versuch lade ich die Liebhaber auf Donnerstag den 25. März, Mittags 1 Uhr in den Gasthof zum Ochsen (Post) dahier, höflichst ein und bemerke, daß auch inzwischen Käufe mit mir abgeschlossen werden können.

Wilhelm Martin.

C a l m b a c h.

Circa 300 Centner gutes Heu verkauft

Fr. Keppler.

N e u e n b ü r g.

Einen firschbaumenen Tisch, 6 Sesselstühle und 2 eichene Bettladen, alles neu, hat zu verkaufen.

Friederike D l y p.

N e u e n b ü r g.

Frachtbriefe

sind fortwährend vorräthig in der Meeschen Buchdruckerei.

K r o n i k.

D e u t s c h l a n d.

Frankfurt, 14. März. In diesen Tagen ist von der Militärkommission der deutschen Bundesversammlung dem Professor Böttger in Frankfurt und dem Professor Schönbein in Basel definitiv eine Nationalbelohnung von 40,000 fl. für Erfindung der Schießbaumwolle zuerkannt worden. (Volksbl.)

Frankfurt, 12. März. Die deutsche Gesellschaft in Neu-Orleans hat folgenden Rath veröffentlicht und dem hiesigen Verein zum Schutz der Auswanderer mitgetheilt: „Die Nachteile der Reise über England sind: daß der Auswanderer durch die Hände mehrerer Beförderer geht und sein Originalkontrakt darunter leiden kann; daß er bei der Reise durch mehrere große Städte um so mehr Gefahr läuft, in der einen oder andern von den gewöhnlichen Zwischenläufern hintergangen zu werden; daß er in England, wenn der Aufenthalt noch so kurz, an Fuhrlohn, Zehrgehd, Wohnung und anderen in Deutschland geringfügigen Gegenständen stets mehr ausgeben wird, als er sich beim Antritt der Reise vorstellte, und daß er, in Folge seiner Unkenntniß der Sprache, mancherlei Widerwärtigkeiten ausgesetzt ist; auf Schiffen endlich, die von England nach Nordamerika gehen, befinden sich gewöhnlich eine Uebersahl von Irländern, die oft Schiffsstieber mit sich gebracht und nicht selten mit den deutschen Passagieren sich nicht gut vertragen konnten. Wir rathen dagegen vor Allem zur direkten Uebersahrt über deutsche Häfen und auf deutschen Schiffen, weil dadurch die stets mühsame Reise vereinfacht wird und manche Ausgaben erspart werden. (F. J.)

W ü r t t e m b e r g.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliesung das Oberamtsphysikat Aalen dem praktischen Arzte Dr. Hartmann daselbst — das Rektoramt der Landesuniversität für das Studienjahr 1852—53 dem Professor Hefele an der katholisch-theologischen Fakultät — die Forstwartsstelle zu Wildbad, Forst Neuenbürg dem Forstpraktikanten Geißele von Zuffenhausen gnädigst übertragen — und den Oberförster in Neuenstadt, Frhrn. v. Schiller, wegen körperlicher Leiden in den Pensionsstand gnädigst versetzt.

Diensterledigungen.

Das Forstamt Neuenstadt (1300 fl.)

Nach der „D. R.“ hat das Haus Rothschild in Frankfurt a. M. 500 fl. für die Nothleidenden der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins übermitteln lassen.

Die Sammlung in Frankfurt für die Nothleidenden in Württemberg hat nach dem „F. J.“



bis zum 13. März 836 fl. 46 fr. ertragen, wovon 800 fl. bereits an die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart abgesendet sind.

Tübingen, 17. März. Heute früh gleich nach 6 Uhr flog mit 2 donnerähnlichen Schlägen die Pulvermühle abermals in die Höhe; diesmal aber möchte der Schaden bedeutender als vorigen Dezember seyn. Ein Arbeiter verlor augenblicklich das Leben, ein zweiter ist, furchtbar verstümmelt, in Lebensgefahr. Auf dem Schloß wurden mehrere Scheiben zertrümmert. (St.Anz.)

Nach Nachrichten aus verschiedenen Gegenden des Schwarzwaldes, Oberndorf, Sulz u. s. w. sind in vergangener Woche die Fruchtpreise gefallen; ähnliches wird uns aus Ulm und aus Ober-Schwaben berichtet.

Stuttgart, 13. März. Der Staats-Anzeiger schreibt über Auswanderung: Nach uns zugekommenen glaubwürdigen Nachrichten sind alle Seeplätze gegenwärtig von Auswanderern so sehr überfüllt, daß wir die Herren Geistlichen, Oberamtsleute und Ortsvorsteher im Interesse ihrer Angehörigen, welche auswandern wollen, dringend ersuchen, Jedem ernstlich an das Herz zu legen, ja nicht anders abzureisen, als nachdem er sich seine Ueberfahrt durch einen mit einem inländischen Transport-Vermittlungs-Agenten abgeschlossenen Vertrag gesichert hat, da sie im anderen Fall Gefahr laufen, Wochen und Monate lang auf Gelegenheit zur Beförderung warten und auf ihre Kosten leben zu müssen. Wir haben wiederholt Alle, welche auswandern wollen, aufgefordert, sich ihre sichere und ungehinderte Beförderung durch den Abschluß eines Vertrages mit einem diesseits concessionirten Agenten zu sichern, dadurch allein wird es der Regierung möglich, gegründete Beschwerden und Entschädigungsforderungen für nicht erfüllte Verbindlichkeiten auf kurzem und sicherem Wege zur Zufriedenheit der Auswanderer zu erledigen. Die oben erwähnten Umstände geben uns Veranlassung, diese Aufforderung dringend zu wiederholen, und Alle, welche sich für das Wohl der Auswanderer interessieren, zu ersuchen, dieselbe zu beachten.

B a d e n.

Pforzheim, 15. März. Da für den Bau der Calwer Straße nunmehr die Summe von 50,000 fl. bewilligt ist, so werden die Arbeiten an derselben schon in den nächsten Tagen beginnen. — Von Seiten der hiesigen Schützengesellschaft, die eine der ältesten des Landes ist und sich von jeher durch ihre gute Haltung ausgezeichnet hat, werden gegenwärtig wiederholt Schritte gethan, um sowohl die Büchsen, welche die Mitglieder bei der allgemeinen Entwaffnung im Jahre 1849 abgeben mußten, als auch die Erlaubniß zu Schießübungen wieder zu erhalten. Man hofft, daß die diesma-

ligen Bemühungen erfolgreicher als die früheren seyn werden. (Sch.M.)

P r e u ß e n.

Naumburg, 11. März. Eine schreckliche Unthat geschah dieser Tage bei Naumburg. Eine in Folge des gegenwärtigen Nothstandes zur Verzweiflung gekommene Wittwe ging mit ihren beiden Kindern, einem Mädchen von 13 und einem von 7 Jahren, nach der Saale und warf jenes, ohne auf das Flehen des Kindes und den Zuruf eines am jenseitigen Ufer sich befindenden Bürgers zu achten, in den Strom. Das jüngere Kind wollte sich dem ihm drohenden gleichen Schicksal durch die Flucht entziehen. Vergebens. Die unnatürliche Mutter holte es ein und stürzte es ebenfalls in die Fluthen und sich ihm nach. (N.Pr.3.)

Miszellen.

Der Heerwurm.

(Fortsetzung.)

Doch ist einmal ein kleines Mädl hinunter gestürzt, beim Erdbeersuchen, hat mir meine Frau Abne erzählt, sprach die ernstere Regine, und wie die Eltern den Weg herabsprangen, die zerschmetterte Leiche zu suchen, ist ihnen das Kind entgegen gekommen und hat gebeten: man solle es nicht schlagen, es wolle es gewiß nicht mehr thun. Der Wind hatte sich im Röschchen gefangen und es auf einen dichten Busch getragen.

Kinder fallen dem Heiland in den Schooß, sprach, die Hände faltend, das Beronle, die Oberländerin.

Ja, und die Alten dem Teufel auf die Hörner, ergänzte Gretle das Sprichwort.

Ein lautes fröhliches Jauchzen von der Papiermühle herauf gab den Augen der Mädchen plötzlich eine andere Richtung und den Gruß aus der Ferne erwidern, flatterten die Tücher in der Luft. 's ist mein Bruder, der Heiner von der Achalm, rief Brigitte mit leuchtenden Augen; — und der Martin von Döfenhausen, setzte die Regine hinzu, wenn du ihn auch nicht nennst.

Sie haben sich morgen zum Laufen gemeldet, fuhr Brigitte fort, ich will nur sehen, was der Heiner für ne Gespielin bringt. — Jetzt kommt, ihnen entgegen. Und wie ein Rudel schlanker Rehe sprangen die Mädchen im Tanzschritt die Steige hinab; doch plötzlich stockten die schlanken Füße und die Regine hielt das Beronle am Arm zurück. Pressirt's so, ihr Jungfern? krächzte eine widerliche Stimme, wie aus der Luft herab. Auf einer den Weg überragenden Fels Spitze saß ein abstoßend häßliches altes Weib neben einem mächtigen Bündel Tollkirschen, eine eben so große Last Bilsentkraut hatte sie schon in die Straße herabgeworfen.

Die Kräuterkätter! kifferten scheu die Mädchen, kommt zurück.

Lauft, wohin ihr wollt, höhnte die Alte, dem Tod entspringt ihr nicht!

Wie's Gottes Wille ist! rief mit klarer Stimme Beronika und schritt muthig vorwärts; scheu folgten ihr die drei andern, indes die Alte seltsam kicherte und hüffelte. (Fortf. folgt.)